





**Wien.**

Der „Daily Telegraph“ erhält aus Peking die Mit-  
teilung, daß der „Weiße Wolf“ trotz der offiziellen  
Erklärung über Niederlagen eine lebhaftere Offensive aufrecht  
hält. Es verlautet sogar, daß die Truppen der Re-  
gierung unzuverlässig geworden sind.

**Sitzung der Stadtverordneten**

zu **Bad Ems** am 2. März 1914.  
Anwesend der Vorsteher Rückert und 18 Stadtverordnete,  
Magistrat Bürgermeister Dr. Schubert.  
Zunächst erstattete der Bürgermeister den Bericht  
über die Verwaltung und den Stand der Ge-  
schäftsverhältnisse im abgelaufenen Rech-  
nungsjahr: Erfreulich ist, daß der Kassenbestand recht gut  
ausfällt, der Ueberschuß dürfte voraussichtlich  
18000 Mark betragen, 18000 Mark sind in den Etat  
eingezeichnet. Ohne diesen guten Abschluß wäre es nicht mög-  
lich gewesen, den verschiedenen Wünschen im neuen Etat  
zukommen zu können. Bemerkenswert ist, daß die Armen-  
renten erheblich zurückgegangen sind (um ca. 2000 Mark),  
was teils infolge der neuen Stiftungen. Es ist an-  
zunehmen, daß die Armenlasten in Zukunft dauernd auf  
dieser Stufe wie bisher bleiben werden. Die Kanalisa-  
tion ist günstig abgeschlossen, was darin seinen Grund  
hat, daß nun alle bis auf drei — der eine derselben ist  
mit den Anschlüssen beschäftigt — ange-  
schlossen wie im Vorjahre. Im ganzen wurden für die  
Kanalisation 4000 Mark weniger ausgegeben als im Etat  
vorgesehen. Die Steuern ergaben einen ganz bedeutenden  
Ueberschuß von 10000 Mark mehr. Die Einkommensteuer ist  
in die Höhe gegangen; auch hat die Lust-  
steuer mehr erbracht. Ebenso hat das Wasserwerk  
erfreulichen Ueberschuß abgeschlossen. Dagegen  
ist die Vermögenssteuer wenig ein. Durch das neue  
Gesetz des Domänenfiskus erhofft, daß dann die Steuer-  
lasten zum 31. Dezember vor. Js. ca. 103600 Mark  
betragen. 34000 Mark sind an Beiträgen einge-  
nommen. 34000 Mark von dem Dar-  
lehen noch 20000 Mark notwendig sein. Im Stadt-  
rat die Konsolidation bis auf einige Kleinigkeiten —  
Diakonissenheim — fertig, im Landbezirk wird sie  
am nächsten beendet sein. Aus dem Gebiet der Bauber-  
eue der Schießstand bemerkenswert; die Väterlei wurde  
abgesucht, ferner ist die Verlängerung der Stütz-  
mauer der Kanalisation fertiggestellt; die Undichtig-  
keiten der Kanalisation wurden hergestellt; der Bürgersteig der  
Kanalisation (3300 Mark), die Erweiterung des Weges im  
Weg des Weges am Diakonissenheim; desgl.  
die Erweiterung der Schillerallee. Die Diffe-  
renz der Zierung von Bürgersteigen und der Schulplätze.  
Der herantretende Versuch gemacht. Wie sich die Sache  
entwickelt, läßt sich noch nicht sagen, doch ist sie jedenfalls  
von Sachverständigen fertig; laut Gut-  
achten Dr. Brannen zeigt, bald verschwinden. Wasser ist  
vorhanden, es werden im Sommer pro Tag etwa  
100 Kubikmeter gebraucht, im Winter ca. ein Drittel  
für den Schlachthof, der am Tage ca. 100 Kubik-  
meter gebaut werden. Für späterhin ist auch eine  
Kanalisation (wegen der Kohlenäure) vorgesehen.  
Anschließend noch zu erwähnen, daß der Haupt-  
kanal nach der hohen Mauer zu verlängert wurde,  
fertiggestellt worden. Wegen der Kläranlage hatte  
die Gemeinde Nievern beschwert, woraufhin eine Be-  
ratung durch die Regierungsvorsteher teilnahmen,  
der Friedhof hat bzgl. der 100 Mark-Kaufgräber  
Ueberschuß erbracht. Die Bautätigkeit war  
über den fiskalischen Bauten und der Errichtung  
des neuen Lindensbach ist nicht nennenswert gebaut wor-  
den. Die Hüttenstraße verlängert worden. Die Gas-  
kondensationsbestimmungen sind soweit beigelegt; nur  
auf diesen Punkt ist noch keine Einigung erzielt worden,  
auf dieser in einer in den nächsten  
Sitzung erledigt werden. Die Willen-  
sünderung wird durch die neue Anleihe ermög-  
licht. Die neuen Konsolidationskarten (Stadt-  
konsolidationswegen) wurden 75 Kilometer an-  
geordnet. An Stiftungen natürlich nur allmählich er-  
füllung (18000 Mark) für die bessere gesundheit-  
liche der Jugend, ferner die Leigner-Stiftung  
ist noch nicht beendet. Die Stein-Gedächtnis-  
den Ueberschuß der Stein-Festspiele im  
Sommer) soll den Veteranen zugute kommen.  
An fünf Darlehen wird die Darlehensstiftung,  
die Rückzahlung zu je 100 Mark ausgeliehen  
wird. Die Rückzahlung ist pünktlich noch nicht vor-  
genommen. Bei dem Verkauf der städtischen Grund-  
stücke die übrigen Angebote wurden, weil zu niedrig,  
abgelehnt. Die Verpachtung soll dann vom 1. Januar  
1915 an erfolgen. Eine wichtige Frage ist auch die  
Verpachtung der Waldwege. Bieleicht wird eine Extra-  
anleihe im Betrag von ca. 30000 Mark genehmigt, welcher

Betrag dann hierfür verwendet werden kann. Bezüglich der  
Landwirtschaft ist zu sagen, daß die Ziegenbockhaltung  
Schwierigkeiten verursacht. Es wurden Prämien für Obst-  
bau verteilt. — Ueber das Schulwesen ist noch nachzutragen,  
daß die Einführung von Elternabenden vorgesehen ist. In  
der Kaiser-Friedrich-Schule soll Zentralheizung angelegt  
werden (aus Mitteln des bestehenden Fonds). Am 1. April  
wird das Schülerheim wieder eröffnet. Zur Jugendpflege  
resp. zur Schaffung eines Spielplatzes stellt der Staat 2350  
Mark in Aussicht, wenn die Stadt den gleichen Betrag auf-  
wendet. Der Magistrat hält die Errichtung eines Spiel-  
platzes auf dem Kloppe für wünschenswert. Gegen die Auf-  
stellung der Mietautos hatten die Landwirte Protest er-  
hoben. Diesem hatte der Magistrat nicht stattgegeben, da  
man mit den Erfordernissen der Zeit fortschreiten müsse.  
Im übrigen sei diese Frage eine Angelegenheit der Kur-  
polizei. Mit dem Fiskus wurde ein Geländeaustausch ver-  
einbart. Der Platz vor der „Sonne“ in der Grabenstraße  
bleibt Eigentum der Stadt. Im übrigen gibt die Stadt  
87,9 Quadratmeter ab, der Fiskus 97,12 Quadratmeter.  
Für das Mehr gesteht die Stadt dem Fiskus die Treppen  
am Kurjaal resp. Kurtheatergebäude zu. Die Straße am  
Schleusen Graben zum Bahnhof Lindenbach (bei der Wirt-  
schaft Habel) soll aufgefüllt und verbreitert werden. Viel-  
leicht ermögliehe sich die Auffüllung mit dem bei den fiska-  
lischen Bauarbeiten ausgehobenen Schutt. Das Emscher Wert  
ist im Prinzip bereit, daß die Böschung auf sein Terrain  
aufgeschüttet werden kann. Sehr wichtig ist noch die Frage  
betr. Errichtung eines großen städtischen Ge-  
bäudes. Die Volksschule hat unzureichende Räume, die  
Mädchenschule ebenso, die gewerbliche Fortbildungsschule  
hilft sich mit den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten  
notdürftig durch; auch die städtische Sammlung hat Mangel  
an Räumen. Jedenfalls muß bei der neuen Anleihe auch die  
neue Schule berücksichtigt werden. — Im Prozeß mit dem  
Domänenfiskus wegen der 20000 Mark ist die Vorfrage —  
ob die Quellenpolizei in Händen des Landrats oder des  
Bürgermeisters liegt — noch nicht entschieden. Von dem  
Entscheid über diese Vorfrage ist der Ausgang des Prozesses  
bedeutend abhängig.

An den Bericht knüpfte sich eine längere Debatte. Auf  
eine Anfrage des Stadtv. Schupp betr. die Verpachtung  
der städtischen Grundstücke bemerkte der Bürgermeister, daß  
diese möglicherweise schon im April stattfinden werde.  
Stadtv. Bleichrodt hält die Teuerungen der Bürger-  
steige und Schulplätze für sehr praktisch, das Verfahren  
bewähre sich sehr gut, und es sei zu wünschen, daß es  
in ausgedehnterem Maße Anwendung finden möge  
(Coblenzerstraße, Schulgäßchen). Warum würden am Kur-  
haus resp. Kurtheater wieder die Treppen auf den Bürger-  
steig hinaus gelegt? Der Bürgermeister erwiderte, daß  
statt der bisherigen Treppe zwei solche angelegt würden,  
jedoch nicht in dem Umfang wie die erste; sie würden  
lange nicht so breit. Vorsteher Rückert teilte mit, daß die  
Treppen, um für die ganz moderne Theaterrichtung  
(Garderoben usw.) Raum zu haben, nach außen hätten kom-  
men müssen. Stadtv. Bleichrodt und Sanner wün-  
schen, daß der Weg zum Bahnhof Lindenbach so bald wie  
möglich ausgebaut werde. Bezüglich des neu zu errichten-  
den städtischen Schulgebäudes meinte Stadtv. Bleich-  
rodt, daß die Stadt sich seinerzeit schon einen Platz von  
den Busch'schen Erden am Wintersberg hätte sichern sollen.  
Stadtv. Kirchberger bemerkte zu der Klärwerksange-  
legenheit, daß das hiesige System in den acht Jahren doch  
noch nicht veraltet sein könne. In Paris z. B. gelte heute  
noch das sog. Emscher System als das beste. Bezüglich der  
Konsolidation teilte der Bürgermeister noch mit, daß  
die Erweiterung der Bismarck-Promenade zum Fahrweg  
nicht von der Konsolidation bezahlt werde. Es wurde dann  
noch darauf hingewiesen, daß die obere Arenbergerstraße  
nicht genügend Wasser habe. Jedenfalls müsse auf einem  
höheren Punkte Wasser gefaßt werden. Stadtv. Graf kam  
auf den Antrag Bleichrodt-Sanner zurück betr. Ausba  
des Weges nach der Lindenbach und beantragte,  
die Veranlagung möge sich im Prinzip hiermit einverstanden  
erklären, damit die Gelegenheit, den bei den fiskalischen  
Bauten gewonnenen Schutt zur Auffüllung zu verwenden,  
benutzt werden könne. Dem wurde zugestimmt.  
(Schluß folgt.)

**Telephonische Nachrichten.**

Rio de Janeiro, 3. März. Die Lage im Staate  
Ceara ist ernst. Ein brasilianisches Geschwader wird er-  
wartet. Auf Bitten des englischen Konsuls ersuchte der  
englische Geschäftsträger die Regierung, für den Schutz  
der englischen Staatsangehörigen zu sorgen.  
Mainz, 3. März. Die Geizer und Maschinisten der  
Rhein-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft sind gestern  
in eine Lohnbewegung eingetreten.  
Berlin, 3. März. Die Zentrumsfraktion hat im  
Reichstag eine Duell-Interpellation eingebracht.  
Berlin, 3. März. Die Berliner Liedertafel ist gestern  
dem „Berl. Vol.-Anz.“ zufolge nach glücklicher Mittelmeer-  
fahrt in Alexandria eingetroffen.  
Dresden, 3. März. Die Zigarettenfabrik Georg A.  
Jasmah hat gegen ihre schärfste Konkurrentin Georg Jas-  
mah u. Söhne eine Klage auf Zahlung einer Strafe von  
400000 Mark eingeleitet. Der Inhaber der Konkurrenz-  
firma soll den Vertrag nicht innegehalten und ein neues  
Geschäftshaus errichtet haben. Das Gericht hat die Klage  
zurückgewiesen, da ein Schaden von der Klägerin nicht nach-  
gewiesen werde.  
Breslau, 3. März. Gestern vormittag in der ersten  
Stunde traf, wie das „Berl. Tageblatt“ meldet, der für  
den sterbenden Kardinal Kopp erbetene päp-  
stliche Segen ein.  
Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.  
**Wetterausichten für Mittwoch, den 4. März 1914.**  
Meist wolkig, windig, einzelne, meist leichte Nieder-  
schläge, aber etwas kälter.

**Wasserstand der Bahn am Hafenpegel zu Diez**  
am 3. März = 1,75 Meter.  
**Wasserstand der Bahn am Schleusenpegel**  
zu Limburg am 3. März = 1,72 Meter.

**Laufenlassen der Hühner.**

Gemäß § 11 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes kann  
derjenige, der seine Hühner außerhalb eingetriedigter Grund-  
stücke ohne gehörige Aufsicht oder ohne genügende Sicherung  
läßt, bestraft werden.  
Durch Kreispolizeiverordnung vom 7. 6. 1890 ist eine  
Abänderung der vorstehenden Vorschrift in der Weise zu-  
gelassen, daß die Ortspolizeibehörde nach Anhörung des Magi-  
strats und des Feldgerichtes die Zeit, während welcher die  
Hühner auf bestellten Aedern und in Gärten frei umher-  
laufen dürfen, festsetzen kann. Nachdem diese Festsetzung er-  
folgt ist, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß  
das Umherlaufenlassen der Hühner auf bestellten Aedern  
und in Gärten außerhalb des Stadtberings mit  
Ausnahme der Monate Dezember, Januar und Februar ver-  
boten ist.  
Zu widerhandlungen werden bestraft werden.  
Bad Ems, den 3. Oktober 1912.  
Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur  
öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Bad Ems, den 2. März 1914.  
**Die Polizeiverwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Last-  
fuhrerwerte den Oranienweg im Durchgangsverkehr nicht be-  
fahren dürfen. Jedoch dürfen Haushaltungs- und Wirtschafts-  
bedürfnisse nach den von dem Oranienweg begrenzten Be-  
stimmungen befördert werden.  
Bad Ems, den 2. März 1914.  
**Die Polizeiverwaltung.**



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine  
liebe Gattin und unsere gute Mutter, Schwester,  
Schwiegermutter und Großmutter

**Frau Margarete Sahl**

geb. Eichbaum

nach langem, schwerem, mit großer Geduld extra-  
genem Leiden, öfter gestärkt mit den hl. Sakra-  
menten der katholischen Kirche, heute nachmittag  
2 Uhr im Alter von 71 Jahren in ein besseres  
Jenseits abzurufen.

Bad Ems, den 2. März 1914.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Friedrich Sahl und Familie.**

Das Seelenamt für die Verordnete ist Donnerstag  
morgen 7 1/4 Uhr, die Beerdigung Donnerstag nachmittag  
3 Uhr vom Sterbehause, Lindenstr. 7, aus. 1948

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben  
Entschlafenen sagen wir hiermit allen unsern  
herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Karl Zimmerschied.**

Bad Ems, den 2. März 1914. (950)

Zur bevorstehenden **Frühjahrs-Ausfaat** empfehle  
**alle Sorten Sämereien,**  
**Grasamen, Stachwibeln, Stangen- und Busch-**  
**bohnen, Erbsen, Runkelrüben.** Ich führe nur gute,  
für unsere Gegend empfohlene Sorten. (949)  
**Ernst Hagert, Samen- und Pflanzenhandlung,**  
Bad Ems, Bleichstraße 42.

Braves  
**Haus- und Zimmer-**  
**mädchen**  
gesucht. Wo sagt die Exp. 1945

**3 Mansarden-Zimmer-**  
**Wohnung**  
oder 1 Wohnung im 1. Stod  
mit Stallung zu vermieten. 1961  
Marktstraße 63, Bad Ems.

**Darlehn** (485  
von 50 - 1000 M. an solb. Leute  
jeden Standes zu vergeben. (Katen-  
rückzahlung.) Streng reell und  
diskret. (Viele Dankschreiben.)  
**Danner & Co., Cassel,**  
Untere Kanstr. 7 pr.

**Ev. Fräulein**  
sucht für sofort od. spät. Stellung,  
ev. auch nur für den Sommer, in  
größeren Badeort zur Veranschä-  
lichung mehr Kinder. Fam.-Anschl.  
erw. Leichtes Hausarbeit wird mit-  
abz. nomm. Off. u. S. 1147 an A.  
Grifand, Ann.-Exp. Dortmund. (947)

Junger, intelligenter, sehr tüch-  
tiger **Mann** mit einjähriger Ver-  
rechnung sucht, geführt auf sehr  
gute Zeugnisse und Empfehlungen  
für 1. April Stellung als **Buch-**  
**halter** oder **Korrespondent.**  
Off. u. A. 507 a d. Exp. 1962

**Hausbursche**  
für 1. April gesucht. 1967  
**Villa von Nejos, Bad Ems.**







# Kreis-Blatt

für den

## Unterlahn-Kreis.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.  
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.	Ausgabestellen: In Diez: Rosenstraße 36. In Ems: Römerstraße 95.	Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Ems und Diez. Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.
--	--	--

Nr. 52

Diez, Dienstag den 3. März 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf allen Sendungen, die für das

### ämtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzuzufügen.

### Ämtlicher Teil.

J.-Nr. IV 50.

Diez, den 24. Febr. 1914.

#### An die Herren Bürgermeister.

Betrifft: Auftrieb von Jungvieh auf die Weide.

Gleich wie in den Vorjahren soll auch in diesem Jahr wieder der Auftrieb von Jungvieh auf die Weide durch Gewährung von Zuschüssen zu den entstehenden Kosten gefördert werden.

Der Auftrieb erfolgt anfangs Mai, der Abtrieb anfangs Oktober. Das Weidegeld beträgt etwa 50 bis 60 Mark.

Ich erlaube die Herren Bürgermeister, die Viehzüchter sogleich hierauf aufmerksam zu machen und sie zur Anmeldung von Tieren aufzufordern. Bis zum 14. März d. Js. ist mir bestimmt über Ihren Erfolg zu berichten.

Ich bemerke noch, daß es dringend notwendig ist, daß die betreffenden Tiere vorher an das Gras gewöhnt werden und ihnen daher in den Monaten März und April nur Erhaltungsfutter, aber kein Mastfutter gereicht werden darf.

Der Landrat.  
Duderstadt.

#### Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tjingtau und das Ostasiatische Marine-Detachement in Peking und Tientsin (China).

Einstellung: Oktober 1914, Ausreise nach Tjingtau: Januar od. Frühjahr 1915, Heimreise: Frühjahr 1917 bzw. 1918. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1895 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Angenommen werden Leute aller Berufsarten; erwünscht sind: Elektrotechniker, Mechaniker, Chauffeure, Schuhmacher, Schneider, Gärtner und schreibgewandte Leute.

Das III. Seebataillon besteht aus: 5 Kompanien Marine-Infanterie (davon ist die 5. Kompanie beritten), 2 Maschinen-

gewehrigen, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-Pionierkompanie.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die 5. (berittene) Kompanie bestimmt.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Melde-scheins zum freiwilligen Dienst Eintritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando des 3. Stammseebataillons in Cuxhaven.

#### Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou (Kräftenartillerie) in Tjingtau (China).

Einstellung: Oktober 1914, Ausreise nach Tjingtau: Januar 1915 bzw. 1916, Heimreise, Frühjahr 1917 bzw. 1918. Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1895 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Angenommen werden Leute aller Berufsarten; erwünscht sind: Handlungsgehilfen, Techniker, Elektrotechniker, Monteure, Mechaniker, Chauffeure, Schuhmacher und Schneider.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Melde-scheins zum freiwilligen Dienst Eintritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiautschou, Cuxhaven.

J.-Nr. M. 191.

Diez, den 26. Februar 1914.

#### Bekanntmachung.

Ich erinnere ergebenst an die Erledigung meiner Kreisblattbekanntmachung vom 16. v. Mts., J.-Nr. M. 191, betreffend Anmeldung zur außerterminlichen Musterung der Lehrer.

#### Der Landrat.

J. A.:

Freiherr v. Nagel,  
Regierungsassessor.

## Das Provinz- und Nachbargebieten.

! Das Jahresergebnis der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnstafel für Deutschland (Reiffelsteinbau) für 1913 setzt die Verwaltungsorgane in die Lage, der Generalversammlung außer einer starken Speisung des Reservefonds, der hierdurch eine Million Mark übersteigen wird, die Verteilung der höchstzulässigen Dividende (4 Proz.) vorzuschlagen. Daneben ist auch im abgelaufenen Jahre — zum dritten Male — für die an der Gebühreneinzahlung von 750 Mark beteiligten Genossenschaften die Jahresrückstellung von je 50 Mark vorgenommen worden.

**Dausenau, 1. März 1914.** Familienabend. Die Mitglieder des „Evangelischen Bundes“ von der Ortsgruppe Bad Ems veranstalteten heute Abend in unserer schönen, so herrlich gelegenen Kirche eine Familienfeier. Schon lange vor Beginn der Feier war die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Als Hauptredner war von dem Vorstand der Ortsgruppe des Bundes Herr Pfarrer Knodt aus Oestrich im Rheingau für den Abend gewonnen worden. Er hatte sich als Thema zu seinem Vortrag „Luthers Familienleben“ gewählt. Alle Anwesenden lauschten mit gespanntester Aufmerksamkeit den interessanten Ausführungen des Redners. Unter Orgelbegleitung und unter den Klängen des Emser Posaunenchores wurde von der Gemeinde das immer zur Begeisterung für die evangelische Sache hinreißende Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen. Im Anschluß daran schilderte Herr Pfarrer Knodt Luther als den echt deutschen Mann, der nicht nur in Worten, sondern auch mit der Tat das deutsche Volk zur Ehe ermunterte. In Katharina von Bora fand Luther die treue Lebensgefährtin. Fünf erhaltene Briefe geben uns noch heute Zeugnis von dem innigen und herzlichen Familienverhältnis Luthers zu seiner „Räthe“ und zu seinen Kindern. Ebenso herzlich und freimütig ist das Verhalten Luthers gegen das Gesinde, die Freunde und die zahlreichen Besucher des gastlichen Hauses. Obwohl Luther nicht verschont blieb von Sorgen aller Art und schweren Schicksalschlägen, so wurde in seinem Hause doch die edle Musik und die Liebe zur Natur fleißig gepflegt. So kann uns Luther als Vorbild in Leid und Freud dienen. — Herr Oberlehrer Pflugmacher sprach in kernigen und eindringlichen Worten über „Ziele und Aufgaben des Evangelischen Bundes“. Dieser wurde im Jahre 1886 zu Erfurt gegründet und im folgenden Jahre wurde ein Aufruf erlassen, der zum Beitritt in den Bund ermuntern sollte. Herr Pflugmacher führte weiter aus, das Ziel des Bundes sei die Herstellung des konfessionellen Friedens. — Herr Kirschmann, der sich um das gute Gelingen der eindrucksvollen Feier ganz besonders bemüht hat, dankte in zu Herzen gehenden Worten allen Anwesenden, insbesondere den Mitgliedern des Bundes für ihr Erscheinen und forderte zu zahlreichem Eintritt in den Bund auf. — Nicht angenehme Abwechslung boten die von dem Emser Kirchen- und Posaunenchor unter Leitung des Herrn Lehrer Schmidt Bad Ems vorzüglich zu Gehör gebrachten Darbietungen — Herr Detan Lehr von hier, der die ganze Feier leitete und zu Beginn der Festlichkeit die Erschienenen begrüßt hatte, dankte am Schluß allen Mitwirkenden. — Alle Teilnehmer waren von der Feier sehr befriedigt und äußerten den Wunsch, daß des öfteren derartige Veranstaltungen hier abgehalten würden. Nur müßten sie etwas früher beginnen, damit die auswärtigen Besucher nicht genötigt wären, bis tief in die Nacht hinein auf ihren Zug zu warten.

! **Niederreifen, 2. März.** Die vorgestrige Holzversteigerung in unserem Walde hatte viele Liebhaber versammelt. Man bezahlte schwere Buchen-Wellen per 100 Stück mit 19 und 20 Mark; Nadelholzwellen per 100 Stück mit 8 Mark. Das Klasten Prügelholz in Buche

der Klastenarbeiten der Schule zu Buchenwaldbach, waren folgende Forderungen abgegeben: Carl Bender, Hahnstätten, 729,21 Mark, Jacob Schönborn, Burgschwalbach, 762,28 Mark, Gust. Müller, Burgschwalbach, 993,93 Mark, H. W. Hennemann Ww. Hahnstätten 1008,87 Mark, H. Zimmermann Hahnstätten 1063,93 Mark, K. Kumpf Hacht 1113,02 Mark, W. Reichel, Hahnstätten 1269,05 Mark.

! **Montabaur, 28. Febr.** Zum Anschluß an die Ueberlandzentrale der Coblenzer Straßenbahngesellschaft haben sich bis jetzt für den ersten Ausbau bereits 99 Gemeinden des Kreises Unterwesterwald gemeldet und Stromlieferungs-Verträge abgeschlossen. Die Ueberland-Zentrale nimmt für die Kilowattstunde zu Lichtzwecken 40 Pfg., Kraftzwecken 20 Pfg. und zu Koch- und Heizzwecken nur 12 Pfg.

! **Vom Westerwald, 27. Febr.** Der Verkehr auf der Strecke Westerbürg-Erbach im Westerwald hat sich derart gehoben, daß die Eisenbahnverwaltung sich entschlossen hat, sie zweigleisig auszubauen. Die Kosten dafür werden im nächsten Eisenbahnanleihegesetzentwurf enthalten sein.

! **Frankfurt a. M., 2. März.** Im Gültterbahnhof des Hauptbahnhofs blieb gestern Abend nach 8 Uhr beim Ueberfahren des Geleises der vierzigjährige Rangierer Georg B e s p e r, der Dorfelderstraße 14 wohnte, mit dem Stielabfah in einem Weichenherzstück hängen, wurde von einer abgekoppelten Rangierabteilung erfaßt und auf der Stelle getötet.

! **Homburg v. d. S., 2. März.** In der Nacht zum Samstag wurde der Fuhrknecht eines Wilseler Mineralwassergeschäfts in der Nähe von Seulberg angefallen und beraubt. Der Ueberfallene wurde erst Sonntag Morgen schwer verletzt auf der Straße aufgefunden und mußte ins Wilseler Krankenhaus überführt werden. Dem Ueberfallenen wurde der Schädel eingeschlagen, wahrscheinlich mit einer Flasche oder einem Glas.

! **Bad Homburg v. d. S., 2. März.** Für Förderung des Kleinwohnungswezens im Overtaunuskreis bewilligte der Kreis Ausschuß die Aufnahme eines zweiten Darlehens von 100 000 Mark.

! **Cronberg, (Taunus), 2. März.** Nachdem die Gemeinde Eppstein vor einigen Jahren ihre beiden Konfessionsschulen in eine Simultanschule umwandelte, ist unsere Stadt neben einem anderen kleinen Orte (Strüsch-Schönau) noch die einzige nassauische Gemeinde, die Konfessionsschulen hat. In der letzten Stadtverordnetenversammlung stellte der Stadtverordnete Hahn folgenden Antrag: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, die konfessionellen Volksschulen in Cronberg in eine Simultanschule umzuwandeln.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

! **Hanau, 1. März.** Wie amtlich bekannt gegeben wird, wurden im Land- und Stadtkreis Hanau infolge des Generalpardon's mehrere Millionen Kapitalvermögen angegeben, die bisher der Besteuerung entzogen worden sind.

! **Weglar, 2. März.** Nachdem nunmehr der Gebäudekomplex der Unteroffizierschule fertiggestellt ist, steht endgültig fest, daß die Unteroffizierschule Viehbrich am 1. April hierher übersiedelt. Ein Kommando von 30 Mann ist bereits heute zur Bornahme von Einrichtungsarbeiten hier eingetroffen.

! **Marburg, 26. Febr.** Vor Hunger und Kälte starb in Borken eine alte Frau, die bisher für sehr arm galt. Jetzt nach ihrem Tode entdeckte man in ihrem Nachlaß ein Vermögen von rund 50 000 Mark.

! **Bad Orb, 1. März.** Vom Truppenübungsplatz des 18. Armeekorps. Die Rodungsarbeiten auf dem Truppen-

11. Rembles, 27. Febr. Am 14. Febr. d. J. ist abends gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr auf der Chaussee Rembles-Gangers in der Nähe von Blois Deimbach ein Schuß aus einem Revolver, Kaliber 7, auf ein vorüber fahrendes Automobil abgegeben worden. Das Geschöß ist in den Manteltragen des Chauffeurs gedrungen und dort stecken geblieben. Von der Staatsanwaltschaft ist eine Belohnung von 400 Mark ausgesetzt für denjenigen, welcher die Feststellung des Uebeltäters vermittelt, so daß dieser zur Bestrafung herangezogen werden kann.

12. Mayen, 27. Febr. Auf dem Grubensfelde ereignete sich gestern nachmittag ein schwerer Unglücksfall. Ein verheirateter Polier aus Ettringen war damit beschäftigt, einen Steinblock von dem Kippwagen abzuladen, als der Stein ins Rutschen kam und den Unglücklichen derart traf, daß ihm der Kopf vollständig zerquetscht wurde und der Tod auf der Stelle eintrat.

### Duftschiffahrt.

(—) Lyon, 1. März. Die beiden Brüder Salves, die heute mit einem Eindecker ihres eigenen Systems auf dem Flugplatz von Amberien Versuche machten, stürzten in einen Steinbruch. Gabriel Salves war sofort tot, sein Bruder erlag im Hospital den erlittenen Verletzungen. — Ein späteres Telegramm meldet: Die beiden verunglückten Flieger stammen aus Rußland und heißen mit ihrem richtigen Namen Gabriel und Peter Brombleski. Das von ihnen erfundene Flugzeug, mit dem sie einen Flugversuch machten, war ein gepanzerter Eindecker.

Chartres, 2. März. Der Flieger Garin errichtete mit drei Passagieren eine Höhe von 3300 Metern und stellte damit eine neue Höchstleistung auf.

Buenos Aires, 2. März. Der argentinische Flieger Newbery, der bereits mehrere Rekordflüge ausgeführt hatte, ist gestern in den Cordilleren tödlich verunglückt. Sein Fluggast wurde schwer verletzt.

### Brände.

Heubude b. Danzig, 2. März. Heute nacht ist das Armenhaus niedergebrannt. Drei achtzigjährige Frauen und ein zehnjähriger Knabe sind verbrannt.

### Unwetter.

New York, 2. März. Ein sehr heftiger Sturm wütete gestern abend in dem Gebiet, daß von Pittsburg und Buffalo westlich und von Gatteras und Maine östlich begrenzt wird. Der Sturm hat an den Eisenbahnen und Telegraphen- und Telephonleitungen großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Orte sind vom Verkehr abgeschnitten. In New York ist Schnee gefallen, der 9<sup>1/2</sup> Zoll hoch liegt. Mehrere Schiffe sind an der Küste von Neuengland gestrandet. Der Schneesturm dauerte heute fort. Er ist der schwerste seit 25 Jahren. Die Windgeschwindigkeit beträgt zeitweise 135 Kilometer in der Stunde und die Schneedecke in New York, New Jersey und Pennsylvania ist 20 bis 28 Zentimeter hoch. Bisher sind acht Menschen umgekommen.

### Wetternachrichten.

Karlsruhe, (Baden), 2. März. Im Schwarzwald herrscht seit heute nacht in einer Höhe von 800 Metern Schneefall bei zwei Grad Kälte. Der Neuschnee liegt 5 bis 10 Zentimeter hoch.

### Neues aus aller Welt.

Der Verdacht, den Mord am Teufelssee ausgeführt zu haben, lenkt sich immer mehr auf zwei Landstreicher, die Abends nach der Tat in der Nähe des Tatortes gesehen wurden. Ein Schaubudenbesitzer überraschte sie in Wildenbruch, wo sie im Walde übernachteten. Die Beschreibung stimmt hinsichtlich eines Mannes genau mit der Angabe eines Jungen überein, der am Sonntag früh von einem Manne gefragt wurde, ob schon etwas von dem Frauenmorde bekannt sei. Der Mann war mit einem Cape bekleidet.

Der Landwirt Gustav Münster von Grünhof bei Posen sprang während der Jagd über einen Graben. Dabei entlud sich das Gewehr, die Kugel drang dem Jäger in die Brust und tötete ihn.

In Klein-Pandnin im Regierungsbezirk Adslin erkrankte die Familie des Besitzers Winchow nach dem Abendessen unter Vergiftungserscheinungen. Die Frau ist bereits gestorben; die fünf anderen Familienmitglieder schweben in Lebensgefahr.

Als fünf Touristen aus Lausanne in zwei Abteilungen eine Besteigung des Col de Chaudier im Kanton Wallis unternahmen, wurde die eine Abteilung, die aus einem Bureauchef, einem Architekten und einem Schlossermeister bestand, von einer Lawine begraben. Alle drei sind tot. Zwei Leichen sind bereits geborgen.

In Paris veranstalteten die Beamten des Zentrall Telegraphenamtes einen einständigen Streik, indem sie unter Föhlen und Pfeifen fortdauernd riefen: Gebt uns die geforderten 300 Francs Gehaltszulage! Die Behörde konnte die Demonstranten nur dadurch besänftigen, daß sie ihnen eine wohlwollende Berücksichtigung ihrer Forderung zusagte. In Sofia weigerten sich die Gymnasiasten und Gymnasiastinnen wegen einer Verschärfung der Reifeprüfung die Schulen weiter zu besuchen. Einige Mitschüler, die sich dem Beschlusse nicht fügten, wurden schwer mißhandelt.

### Das Debrecziner Attentat.

Bukarest, 2. März. Der Polizei war es gelungen, den Urheber des Debrecziner Anschlages Catarcu und Kirilow, die im Hotel Minerva abgestiegen waren, auf die Spur zu kommen. Durch die Veröffentlichung der von der Czernowitzer Polizei gegebenen Steckbriefe seitens der Blätter aufmerksam gemacht, konnten die Verbrecher im Automobil nach Bloesci flüchten. Dort verließen sich die Spuren. Abramow und Mandacescu, die den Flüchtigen Pässe gaben, wurden verhaftet.

## Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neuerworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstand folgende Polizeiverordnung erlassen.

#### § 1.

Die Polizeiverordnung vom 19. Juni 1900 betreffend Erhaltung der Sicherheit auf den öffentlichen Straßen und Plätzen in der Gemeinde Laurenburg wird im Hinblick auf die Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 23. Januar 1914 (A. Bl. S. 47) aufgehoben.

#### § 2.

Diese Polizeiverordnung tritt sofort in Kraft. Laurenburg, den 28. Februar 1914. (972)

Die Ortspolizeibehörde.

## Holzversteigerung.

Am Montag, den 9. März d. Jrs., von 1 Uhr nachmittags an,

soll in dem Vollschieber Gemeinwald, Distr. 26 Gattenberg nachfolgendes Holz:

54 Eichenstämme von 32 Festmeter meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.

Vollschied, den 2. März 1914. (941)

Der Bürgermeister.  
Müller.

**Schubholzversteigerung.**  
 Montag, 9. März, vorm. 10 Uhr in der Gastwirtschaft von Melchior Bernhardt in Hageneckbogen. Distr. in Rödert, Distr. 83 Buchenholz, 54 Eichenholz, 10 St. 1,38 fm, 754 Derbstg., 2180 Holz, Nadelholz: 10 St., 1180 Wellen. Buchen: Reichstg., B. Brennholz. Eichen: 170 Wellen. Buchen: 66 Km. Eicht. u. Kn., 4410 Wellen. Buchen: 69 Km. Eicht. u. Kn., 5120 Wellen. And. Laubholz: 4 Km. Eicht. u. Kn., 290 Wellen. Nadelholz: 14 Km. Kn., 210 Wellen. (950)

## Nadelholzversteigerung. Oberförsterei Erlenhof.

Montag, 9. März, vorm. 10 Uhr in Dillenbergers Wirtschaft zu Springen aus der Wisperer Waldung Distr. Springerseite, Wisperseite, Röderkopf, Strupiel und Strütherberg. Ei.: 4,06 fm Stämme (Bau- und Wagnerholz). Fichtenstämme: 1. Kl. 5,71 fm, 2. Kl. 6,85 fm, 3. Kl. 6,31 fm, 4. Kl. 22,90 fm. Derbstg.: 600 1., 2., 3. Kl. Reisertg. 250 4., 5. Kl. (951)

## Holzversteigerung.

Donnerstag, den 5. März 1914, nachmittags 1 1/2 Uhr

anfangend, kommen im Gemeindevald Klingelbach, Distrikte Scheelbusch und Pfarred

20 Fstm. Tannen-Stangen 1., 2. u. 3. Klasse  
 30 Eichen-Stämme, 42 Fstm., von 1/2—5 Fstm.

zur Versteigerung.

Anfang bei den Tannen-Stangen Scheelbusch.

Klingelbach, den 27. Februar 1914. (936)

Thorn, Bürgermeister.

## Landwirtschaftskammer

für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

### Preise.

mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. den 2. März 1914.

Per 100 Kilogramm gute marktfähige Ware, je nach Qualität loco Frankfurt a. M.

Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

	Heutige Notierung		Vorwöchentl. Preise M.
	Umsatz	Stimm. Preise M.	
Weizen, hiesiger	mittel	stetig	20,50 — 19,75 — 20,25
Roggen, hiesiger	"	"	16,35 — 16,40 16,80 — 16,40
Gerste, Nied- u. Pfälzer-	klein	"	17,50 — 18,00 17,25 — 17,75
Gerste Wetterauer	"	"	17,00 — 17,50 17,00 — 17,50
Hafer, hiesiger	mittel	"	16,00 — 17,00 16,00 — 17,00
Mais, La Plata	klein	"	14,50 — 14,75 14,50 — 14,75
Raps	"	"	" — " — "

Mannheim, 2. März 1914. Amtl. Notierung der dortigen Börse. (Eigene Depesche.)

	Markt	Heutige Preise.	Vorwöchentl. Preise.
Weizen		20,25 — 20,75	20,00 — 20,50
Roggen	"	16,25 — 16,50	16,25 — 16,50
Gerste	"	16,75 — 18,25	16,40 — 18,25
Hafer	"	16,50 — 18,25	16,50 — 18,25
Raps	"	—	—
Donau-Mais	"	—	—
Mais, La Plata	"	15,00 —	14,90 —

Dieg. 27. Febr. 1914. Amtl. Notierung.

	Markt	20,25 —	20,00 —
Weizen		16,87 —	15,78 —
Roggen	"	13,84 —	13,84 —
Futter-Gerste	"	16,00 —	15,80 — 16,00
Hafer	"	—	—
Raps	"	—	—

\* Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abstufungen bezeichnet: 1. geschäftlos, 2. klein, 3. mittel, 4. groß.

\*\* Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abstufungen bezeichnet: 1. flau, 2. abwartend, 3. stetig, 4. fest, 5. sehr fest.

Vieh (amtliche Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 2. März 1914.)

	für 50 Kilogr. Lebendgewicht.		für 50 Kilogr. Schlachtgewicht.	
	Heutige Preise	Vorwöchentl. Preise	Heutige Preise	Vorwöchentl. Preise
<b>Ochsen:</b>				
a. vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes von 4-7 Jahren	49-54	49-54	89-93	89-93
b. junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete Mt.	45-49	45-49	81-83	81-89
c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	42-45	42-45	77-83	77-83
<b>Bullen:</b>				
a. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	Mt. 47-49	46-48	78-81	76-80
b. vollfleischige, jüngere	Mt. 43-46	42-45	74-80	72-78
c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere	Mt. 40-42	—	72-76	—
<b>Rühe und Färjen:</b>				
a. vollfleischige, ausgemästete Färjen höchsten Schlachtwertes	Mt. 46-50	46-50	83-89	83-89
b. vollfleischige ausgemästete Rühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	Mt. 43-46	43-46	80-83	80-83
c. wenig gut entwickelte Färjen	Mt. 41-45	41-45	79-87	79-87
d. mäßig genährte Rühe u. Färjen	Mt. 30-35	32-37	60-70	64-74
e. gering genährte Rühe u. Färjen	Mt. 24-30	25-31	55-67	57-70
<b>Kälber:</b>				
a. Doppellender, feinste Mast	Mt. —	—	—	—
b. feinste Mastkälber	Mt. 60-64	—	100-107	—
c. mittlere Mast- und beste Saugkälber	Mt. 53-57	56-60	90-97	95-102
d. geringere Mast- und gute Saugkälber	Mt. 48-52	50-54	81-88	85-92
<b>Schafe (Weidemastschafe):</b>				
a. Mastlamm u. Masthammel	Mt. 41-42	42-—	90-92	92-—
b. geringere Masthammel und Schafe	Mt. —	—	—	—
<b>Schweine:</b>				
a. vollfleischige Schweine von 80-100 kg. Lebendgewicht	Mt. 50-52 1/2	50-53	61-66	64-66
b. vollfleisch. Schweine unter 80 kg. Lebendgewicht	Mt. 49-51	50-52	62-64	62-65
c. vollfleischige von 100-120 kg. Lebendgewicht	Mt. 48 1/2	52-53	63-65	63-66
d. vollfleischige von 120-150 kg. Lebendgewicht	Mt. 43-52	50-53	63-64	63-65
e. Fettschweine über 150 kg. Lebendgewicht	Mt. —	—	—	—

Mastvieh: 387 Ochsen, 65 Bullen, 816 Färjen und Rühe, 403 Kälber, 115 Schafe und Hammel, 2339 Schweine, 0 Ziegen.

Kartoffeln. Frankfurt a. M., 2 März. Eigene Notierung.

	Heutige Preise.	Vorwöchentliche Preise.
Kartoffeln in Waggonladung	Mt. 4,50 — 4,75	4,25 — 4,75
do. im Detailverkauf	" 5,50 —	5,50 —

Heu und Stroh (Notierung vom Heu- und Strohmarkt in Frankfurt a. M., 26. Febr. 1914. Per 50 Kilogr.)

	Markt	Heutige Preise.	Vorwöchentl. Preise.
Heu		2,80 — 3,20	3,00 — 3,20
Stroh	"	—	—

Nachdruck verboten.

Die Preisnotierungskommission.